

Hospiz in Böblingen eröffnet: „Ort der Würde, des Trostes und des Mutes“

Stationäre Einrichtung mit Platz für acht Gäste in der Talstraße geht in Betrieb. Am Samstag, 5. Juli, können Interessierte das Hospiz beim Tag der offenen Tür besichtigen.

VON ESTHER ELBERS

BÖBLINGEN. Das Hospiz in der Mitte, ganz in der Nähe des Böblinger Bahnhofs, füllte sich am Dienstagmittag mit Leben: Bei der Einweihung besichtigten geladene Gäste die neue stationäre Einrichtung, in der unheilbar kranke Menschen am Ende ihres Lebens begleitet werden. Am Samstag, 5. Juli, ist das Hospiz beim Tag der offenen Tür dann für alle Interessierten geöffnet.

Der Weg hin zum stationären Hospiz in Böblingen sei alles andere als leicht gewesen, erklärte Andrea Thiele, Vorstandssprecherin der St.-Elisabeth-Stiftung. Die Einrichtung betreibt das Hospiz. Der Weg war geprägt von „Überzeugungsarbeit, Rückschlägen, langen Diskussionen. Aber auch von großem Zusammenhalt, echtem Engagement und dem unerschütterlichen Glauben an diese Idee.“ Ein Hospiz sei mehr als nur ein Gebäude, verdeutlichte Andrea Thiele. „Es ist ein Ort des Lebens – bis zuletzt. Ein Ort der Würde, des Trostes und des Mutes. Und, ja, auch ein Ort der Trauer. Vor allem aber ist es ein Ort der Geborgenheit.“

Mit einem ganz besonderen Erlebnis aus dem Nagolder Hospiz St. Michael, das die St.-Elisabeth-Stiftung ebenfalls betreibt, veranschaulichte Andrea Thiele, um was es in einem Hospiz geht. Ein sterbenskranker Mann – einst Lkw-Fahrer voller Lebensmut – zog ins Nagolder Hospiz und fand dort nicht nur Schmerzlinderung, sondern Lebensfreude: „Er heiratete seine langjährige Partnerin im Hospiz, umringt von Familie, Freunden und einem Lkw als Hommage an seinen Beruf“, sagte Andrea Thiele und zitierte, was der unheilbar Kranke gesagt habe: „Man wird immer wieder überrascht vom Leben.“

Hospizarbeit stehe eben nicht nur für das Sterben, sondern für das Leben – für Nähe, Würde und Hoffnung bis zuletzt. „Auch hier in Böblingen, im neuen Hospiz in der Mitte, wollen wir genau das ermöglichen. Menschen sollen in einer Zeit voller Abschied auch noch ganz besondere Lebensmomente erfahren dürfen“, so die Vorstandssprecherin.

„Menschen sollen in einer Zeit voller Abschied auch noch ganz besondere Lebensmomente erfahren dürfen“

Andrea Thiele, Vorstandssprecherin der St.-Elisabeth-Stiftung

Tief beeindruckt vom Engagement

Der Böblinger Landrat Roland Bernhard zeigte sich tief beeindruckt von dem Engagement, das aus der Mitte der Gesellschaft entspringen ist und die Eröffnung des Hospizes als Ziel hatte. Stolz ist er auch, dass der wirtschaftsstarke Landkreis flächendeckend mit ambulanten Hospizdiensten ausgestattet ist – das sei keine Selbstverständlichkeit. Über 300



Zahlreiche geladene Gäste besichtigten das Hospiz bei der Einweihung am Dienstag.

Bilder: Elbers

Ehrenamtliche engagieren sich bei den sieben ambulanten Hospizdiensten. Die Lage des Hospizes in der Mitte bezeichnete der Landkreis als „Achtung vor der Menschenwürde in Perfektion“. „Der Tod ist ein steter Begleiter. Eine Konstante im Leben, die unumgänglich ist“, so Böblings Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz. So sehr der Tod durch Unfälle, kriminellen Handel oder Krieg durch die Medien aufgegriffen werde und dadurch allgegenwärtig sei, „so wenig wissen wir tatsächlich mit dem Schmerz und der Trauer umzugehen, wenn wir direkt damit konfrontiert sind“. Trauer-rituale seien heute nicht mehr bekannt. Und wenn jemand sterbenskrank sei, stelle sich die Frage, wie man mit dieser Nachricht und mit dem Betroffenen richtig umgehe. Glücklicherweise gebe es Menschen, „die sich Gedanken machen, wie wir in unserer Gesellschaft gut mit den Noch-Lebenden und Bald-Sterbenden umgehen wollen“.

Der Hospizverein habe sich eine hohe Expertise angeeignet und kräftig gewirbelt, um für Unterstützung in der Bürgerschaft, Politik und Verwaltung zu werben, Spenden zu akquirieren und Standort, Bauherren und Betreiber zu finden. Der Förderverein habe viele Förderer gefunden und erfolgreich Geld gesammelt. Der Landkreis und die Städte Böblingen und Sindelfingen, die Kirchengemeinden Böblingen und der Hospizverein haben sich zusammengesetzt, um eine Abmangel-Absicherung in Höhe von maximal 150 000 Euro in den ersten fünf Jahren auf die Beine zu stellen. Dennoch sei klar: „Das Haus wird immer wieder auf Spenden angewiesen sein“, betonte Belz.

Projekt, das Mut macht
Für den Sindelfinger Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer handelt es sich um ein großartiges Projekt, das Mut macht, weil es aus der Mitte der Gesellschaft kommt und ein Zeichen puren bürgerschaftlichen Engagements sei. Es zeige, was mit entsprechender Überzeugungskraft, Beharrlichkeit und gemeinsamem Einsatz möglich sei.

Maria Dries-Koblowsky, Vorsitzende des Hospizvereins Region Böblingen-Sindelfingen, blickte auf den langen Weg zurück – angefangen von der Idee und der Gründung des Hospizvereins über die mühsame, teils frustrierende Standortsuche bis hin zum Baubeginn,

Spenden

Hospizaufenthalte werden von den Krankenkassen bezahlt. Auf die Gäste kommen keine Kosten zu. Der Gesetzgeber hat allerdings festgelegt, dass die Krankenkassen nur 95 Prozent der Kosten von Hospizen tragen. Fünf Prozent müssen durch Zuwendungen und Spenden erbracht werden.

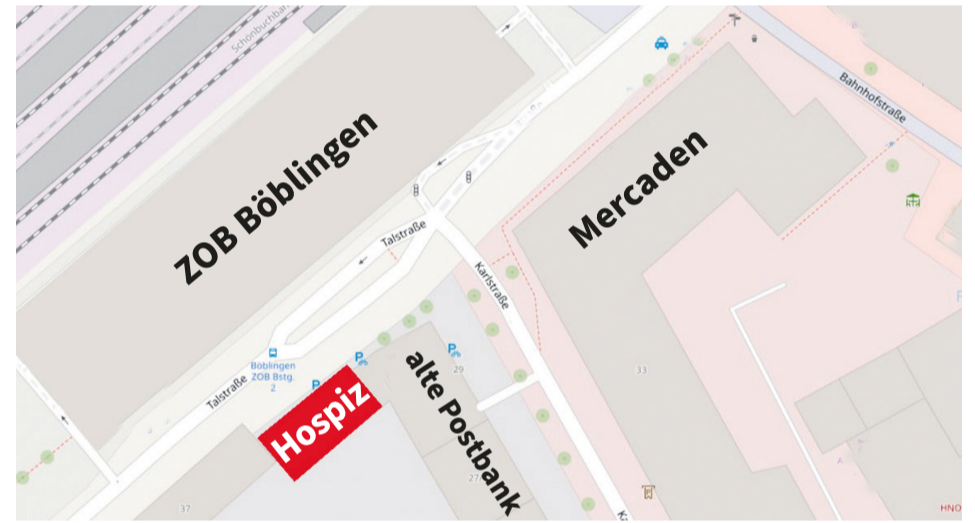
Im Fall von Böblingen werden das pro Jahr geschätzt 150 000 Euro sein. Dieser **Abmangel** ist über einen Kooperationsvertrag mit den Städten Böblingen und Sindelfingen, dem Landkreis Böblingen, den Kirchengemeinden Böblingen und dem Hospizverein Böblingen-Sindelfingen für fünf Jahre gedeckt.

Finanziell unterstützen kann man das Böblinger Hospiz über die St.-Elisabeth-Stiftung.

Spendenkonto:
IBAN: DE18 7509 0300 0000 3005 00
BIC: GENODEF1M05, LIGA-Bank Stuttgart.
Betreff: Hospiz in der Mitte.

Oder über das Spendenkonto des Hospizvereins Region Böblingen-Sindelfingen bei der Kreissparkasse Böblingen, IBAN DE43 6035 0130 0001 0859 69.

Mehr Infos im Internet unter www.hospizvereinbb.de.



Das Hospiz liegt zentral am Bahnhof.

Grafik: Open Media

Rainer Ganske, Geschäftsführer der Böblinger Baugesellschaft (BBG), freute sich, „dass wir mit dem Hospiz einen für die Gemeinschaft so wichtigen Ort realisieren konnten. Als BBG standen wir von Beginn an hinter den Plänen des Hospizvereins, im Raum Böblingen/Sindelfingen ein Hospiz zu schaffen.“

Der erfolgreiche Abschluss dieses Projekts zeige, was möglich sei, wenn Stadtgesellschaft und Unternehmen Hand in Hand arbeiten.

Tag der offenen Tür

Am **Samstag, 5. Juli**, gibt es im „Hospiz in der Mitte – Böblingen-Sindelfingen“ einen Tag der offenen Tür. Zwischen 13 und 18 Uhr können Interessierte das Gebäude in der Talstraße 35 in Böblingen besichtigen und mehr über die Hospizarbeit erfahren.

Meine Meinung

Menschlichkeit und langer Atem

Mit dem Ziel fest vor Augen, mit Menschlichkeit, langem Atem und großem Engagement ist es gelungen, aus der Idee eines stationären Hospizes in Böblingen Wirklichkeit werden zu lassen. Der Hospizverein und weitere Unterstützer haben großartige Arbeit geleistet, um einen Ort zu schaffen, an dem unheilbar Erkrankte auf ihrem letzten Weg begleitet werden. Dabei geht es nicht nur darum, Schmerzen zu lindern und professionelle Pflege zu bieten, sondern die Würde des Menschen zu bewahren und in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Hospiz ist ein Ort der Geborgenheit. Dort ist Raum für Trauer, Stille, Abschied,

aber auch für Leben, Lachen und Begegnungen. Der zentrale Standort in der Nähe des Bahnhofs hat dabei Signalwirkung: Krankheit und Sterben sind ein Teil des Lebens. Leider wird der Tod oft tabuisiert. Er macht vielen Menschen Angst, erinnert an die eigene Vergänglichkeit. Wegzusehen und nicht darüber nachzudenken, scheint der vermeintlich leichtere Weg zu sein. Dabei ist es eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, Schwerkranken nicht auszugrenzen, sondern ihnen in ihrer letzten Lebensphase beizustehen und sie liebevoll zu begleiten.

esther.elbers@szbz.de

Die Entstehung

Das Hospiz in der Mitte – Böblingen-Sindelfingen ist das **siebte stationäre Hospiz der St.-Elisabeth-Stiftung**. Es gibt Platz für acht Gäste. Alle Gästezimmer haben Bad, Balkon und Blick in den Innenhof. Aufgenommen werden Menschen in der letzten Lebensphase, deren Pflege und Begleitung zu Hause nicht möglich ist, unabhängig von Alter, Nationalität oder Religion.

Bürger gründeten 2017 eine Initiative und machten sich gemeinsam für ein stationäres Hospiz in Böblingen stark.

2018 wurde der Hospizverein Region Böblingen-Sindelfingen aus der Taufe gehoben. Der Verein machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Grundstück und sprach auch bei der Böblinger Baugesellschaft (BBG) vor. Der ehemalige Parkplatz, auf dem nun das Hospiz steht, befand sich damals noch im Besitz der Stadt. Sie verkaufte ihn schließlich an die BBG.

Im Jahr 2020 gewann der Hospizverein, der inzwischen auf fast 1000 Mitglieder angewachsen ist, die **St.-Elisabeth-Stiftung als Betreiber** des Hospizes.



Im Innenhof sprudelt ein Brunnen.



Kunstvolle Glasfenster im Raum der Stille.



Der Raum der Stille.